

«Schaffe, feschde, Häusle baue»

SCHLIERBACH/DEUTSCHLAND SEEFESTE, STREUOBSTWIESEN UND SCHWÄBISCHE SPARSAMKEIT

Ein kleiner See liegt mitten in Schlierbach – Fleiss und Sparsamkeit in der DNA des Dorfs. Bürgermeister Sascha Krötz gibt Einblick in sein Schlierbach. Nett hier. Waren Sie schon mal in Baden-Württemberg?

Zwischen den sanften Hügeln des schwäbischen Albvorlandes, am Rande der Metropolregion Stuttgart, liegt Schlierbach. Die Gemeinde zählt rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohner – einer davon ist seit 2018 der parteilose Bürgermeister Sascha Krötz. Erst seit seiner Wahl zum Bürgermeister lebt Krötz in Schlierbach – in Deutschland nicht unüblich. «Heute fühle ich mich durch und durch als Schlierbacher.» Das Dorf, durch welches der gleichnamige Bach fliesst, hat es ihm angetan. Es besteht aus einem einzigen kompakten Ortsteil. Auf den Streuobstwiesen im Süden des Dorfes reifen Äpfel, Kirschen und Zwetschgen – im Norden erstreckt sich Ackerland. Der Lieblingsort des Bürgermeisters: der kleine See im Dorfzentrum. Rundherum der Landschaftspark mit Spielplatz, der vor einigen Jahren renaturiert wurde. Anlässlich der 750-Jahr-Feier Schlierbachs fand hier vor einem Jahr ein grosses Seefest statt.

Fleiss, Vereine, Feierlaune

«Feste feiern – das können wir Schlierbacher», sagt Krötz und lacht. Bis Ende Juli ist in der Bürgermeister-Agenda kein Wochenende frei. Dies ist auch den vielen Vereinen geschuldet: Gesangsverein, Schützenverein, Schwäbischer Albverein, Feuerwehr. Krötz selbst ist als Fussballspieler und -trainer im Sportverein und als Mitglied des Roten Kreuzes aktiv. Aktives Vereinsleben und ordentliche Arbeitsmoral – auch im deutschen Schlierbach kein Widerspruch. «In mei-



Das schwäbische Schlierbach aus der Vogelperspektive.

FOTO ZVG

ner Anfangszeit wollte ich eine Informationsveranstaltung auf den Samstagmorgen legen», erinnert sich der Wahl-Schlierbacher. «Unmöglich, samstags wird in Schlierbach gearbeitet.»

Tiefster Steuerfuss im Landkreis

«Ja, die Schlierbacher Bevölkerung wird dem schwäbischen Klischee gerecht», meint Krötz, «und darauf sind

wir stolz.» Sparsamkeit, Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit – schaffe, schaffe, Häusle baue. In den letzten Jahren stemmte die Gemeinde einige Projekte: Die Schule wurde vergrössert, der Sportplatz saniert und das Ortsbild begrünt. «Dennoch stehen wir finanziell solid da», sagt Krötz. Schuldenfrei – in Deutschland die Ausnahme. Im Landkreis Göppingen ist Schlier-

bach von 38 Gemeinden jene, mit dem niedrigsten Steuerhebesatz. «Wir profitieren von unserer Nähe zu Stuttgart», meint Krötz. Firmen wie das Logistikunternehmen ZEH, Verpackungsanlagenproduzent Harro Höfliger und Elero – Hersteller von elektrischen Antrieben und Steuerungen für Rollläden – bieten zahlreiche Arbeitsplätze.

Das andere Schlierbach

SERIE Schlierbach? Dieser Ortsname birgt Verwechslungsgefahr. Die Serie «Das andere Schlierbach» beleuchtet drei Orte, die den gleichen Namen wie die Surentaler Gemeinde tragen. **HUG**

Internationales Treffen angestrebt
Vorsicht ist jenen geboten, die sich blind auf ihr Navi verlassen: Schlierbachs gibt es insbesondere in Deutschland viele: Sechs Ortsteile – ein Stadtteil Heidelbergs und fünf Weiler in Hessen – heissen gleich. Seit Jahren verirren sich deutsche Musikantinnen und Musikanten – wenn auch mit Absicht – nach Oberösterreich: «Unser Musikverein und jener aus Schlierbach im Kremstal stehen seit Jahren in Kontakt», weiss Krötz. Seit Kurzem bestehen auch Beziehungen in die Schweiz: Die Musikgesellschaft Schlierbach gastierte zur 750-Jahr-Feier in Baden-Württemberg. Daraufhin waren das deutsche und das österreichische Pendant zum 130-Jahre-Jubiläumsfest «Woodstock» im Herbst 2025 ins Surental eingeladen. «Solche Kontakte sollten auch abseits der Musik gepflegt werden», findet Sascha Krötz. In Oberösterreich war er schon mehrmals zu Besuch. Vor einem Jahr wurde gemeinsam mit Schlierbach im Elsass eine Gedenkfeier zum 80-jährigen Kriegsende zelebriert – eine Delegation von der linken Seite des Rheins stattete erst vor wenigen Wochen einen Gegenbesuch ab. Aus all diesen Treffen entstand eine Idee: «Ein gemeinsames Treffen aller Schlierbachs. Als weltweit grösstes Schlierbach bieten wir uns gerne als Gastgeber an», schlägt Krötz vor. Feiern können sie, die Schlierbacher. **MATTEO HUG**

Lagerumplanung gemeistert

TRIENGEN JUBLA MUSSTE LAGERORT KURZFRISTIG ÄNDERN

Für die Jubla Triengen ging es am Sonntag, 5. Juli, los mit dem alljährlichen Sommerlager. Dieses Jahr kam es aufgrund des Feuerverbots allerdings zu einer unerwarteten Wendung, die einige Herausforderungen mit sich brachte. Durch das Engagement des Teams und die Unterstützung eines Bauern konnte die Jubla diese Hürde aber gut überwinden.

Insgesamt verbringen rund 80 Kinder und Jugendliche ihre Ferien in zwei parallel stattfindenden Lagern. Das Hauslager mit rund 50 Teilnehmenden findet wie geplant im Kanton St. Gallen statt. Das Zeltlager mit rund 30 Kindern musste hingegen wenige Tage vor dem Start kurzfristig an einen neuen Ort verlegt werden. Der ursprüngliche Platz des Zeltlagers lag ebenfalls im Kanton St. Gallen. Aufgrund des dort geltenden Feuerverbots war eine Durchführung allerdings nicht mehr möglich. Für das Leitungsteam begann ein Wettlauf gegen die Zeit. Dank eines Bauern aus dem Kandertal, bei dem die Jubla Triengen bereits im vergangenen Jahr zu Gast sein durfte, konnte innert kürzester Zeit ein neuer Lagerplatz organisiert werden. Seine unkomplizierte Unterstützung machte es möglich, dass das Zeltlager dennoch planmässig starten konnte. Die kurzfristige Umstellung brachte einige logistische Herausforderungen mit sich. Material, Infrastruktur und Verpflegung mussten neu organisiert und



Das Hauslager der Jubla Triegen unternimmt eine Wanderung in St. Gallen. FOTO RIANA ARNOLD

zwischen zwei Kantonen aufgeteilt werden. Während das Hauslager seine Vorbereitungen für St. Gallen abschloss, plante das Zeltlager zeitgleich den Umzug ins Berner Oberland. Dank des grossen Engagements des Leitungsteams konnten beide Lager termingerecht beginnen.

Besonderen Dank ausgesprochen

Im Hauslager sind die Kinder unter dem Motto «Zeitretter on Tour – wir drehen die Uhr» unterwegs und erleben spannende Abenteuer rund um

verschiedene Epochen. Im Zeltlager dreht sich unter dem Motto «Akademie der Elemente» alles um Feuer, Wasser, Erde und Luft. Beide Lager bieten abwechslungsreiche Spiele, kreative Aktivitäten und unvergessliche Erlebnisse. Die Jubla Triengen freut sich über den gelungenen Start beider Lager und bedankt sich besonders beim Bauern im Kandertal, dessen spontane Unterstützung diese aussergewöhnliche Umplanung überhaupt ermöglicht hat.

LARS FISCHER/JUBLA TRIENGEN

Spannende Reise durch zehn Lager

JUBLA BÜRON-SCHLIERBACH ZELTET IN HOHENRAIN

Unter dem Motto «10 Tage – 10 Lager» startete die Jubla Büron-Schlierbach in ihr diesjähriges Sommerlager. Bereits seit zehn Jahren verbringt die Schar ihre Sommerlager im Zelt. Dieses Jubiläum wird mit einer spannenden Reise durch die vergangenen Lager gefeiert.

Mit einer Zeitmaschine reisen die Kinder und Leitenden während zehn Tagen jeden Tag in eines der vergangenen Lager zurück. Dabei erlebt die Schar die beliebtesten Mottos und Geschichten der letzten zehn Jahre noch einmal und schwelgt

gemeinsam in Erinnerungen. Ob spannende Tages-Games, kreative Aufgaben, sportliche Herausforderungen oder gemütliche Abende zusammen in der Schar – jeden Tag wartet ein neues Abenteuer aus der Vergangenheit auf die Jubla Büron-Schlierbach. Gemeinsam wird gelacht, gesungen und auf die vielen schönen Erinnerungen der vergangenen Jahre zurückgeblickt. Gleichzeitig entstehen neue Freundschaften und unvergessliche Erlebnisse, die das Sommerlager zu etwas ganz Besonderem machen. **JAELE AMBERG UND SARINA HOFSTETTER/ JUBLA BÜRON-SCHLIERBACH**



Die Jubla Büron-Schlierbach fuhr nach Hohenrain ins Sommerzeltlager.

FOTO MANUEL LINDEMANN